

## Informationen aus der Landeskirche

Die Landessynode hat im November 2003 einstimmig eine **Resolution zum Schwerpunktthema Familie** verabschiedet. Darin heißt es:

Nach dem Verständnis der evangelischen Kirche gehört die Familie als Lebensgemeinschaft zu den guten Gaben Gottes. Familie bietet die Chance, dass Kinder Zuwendung erfahren; diese ermöglicht ein gelingendes Miteinander in gegenseitiger Liebe und Anerkennung, in Fürsorge und Toleranz und der Bereitschaft zur Vergebung und Versöhnung. Familie steht so in aller Unterschiedlichkeit unter Gottes Segen.

- 1 Unsere Kirche setzt sich für die Familie ein. Sie kämpft für gerechte Rahmenbedingungen.
- 2 Sie ruft das Miteinander der Generationen und Geschlechter in Erinnerung.
- 3 Sie will den Weg zu einer familienfreundlichen Kirche entschlossen weitergehen.
- 4 So stellt unsere Kirche einen Fonds von 100.000.-- Euro zur Verfügung, um Ideen zu fördern, die zum Gelingen von Familie beitragen sollen.

*Öffentlichkeitsreferat der Ev. Kirche der Pfalz: Dr. Marita R.-Hecker*

Der genaue Inhalt der Resolution kann beim Öffentlichkeitsreferat (Tel. 06232 / 667-145) angefordert oder im Internet unter [www.evpfalz.de](http://www.evpfalz.de) eingesehen werden.

## Konfirzeit

Pfarrer Hauth fährt mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden der Pfarrei 2 vom 16. bis 18.02. zur Freizeit nach Worms. Die Gruppe wird im Nibelungen-turm wohnen.

## Glaubensinfo über das Fasten

Fasten hat eine reinigende Funktion - körperlich und geistig. Fasten ist ein heiliges und heiligendes Phänomen. Der Fastende wird rein und frei für die Begegnung mit Gott.

In der Bibel finden sich immer wieder Beispiele für das Fasten. So ging Jesus in die Wüste um zu fasten, bevor er den Menschen seine Botschaft vom nahen Reich Gottes verkündete. Weil Jesus vierzig Tage fastete, beginnt die christliche Fastenzeit vierzig Tage vor Ostern (Sonn-tage werden nicht mitgezählt). Scheinheiliges öffentliches Fasten lehnt Jesus deutlich ab, statt dessen soll es der tiefen, inneren Suche nach Gott dienen. Fasten, Almosengeben und Beten gehören im Neuen Testament zusammen.

In der evangelischen Kirche war das Fasten lange in Vergessenheit geraten, bis 1983 die Aktion „Sieben Wochen ohne“ ins Leben gerufen wurde. Dabei verzich-ten die Teilnehmenden freiwillig auf eine liebgewonnene, aber schädliche Gewohnheit wie Alkohol, Rauchen oder Fernsehen. Sie haben die Chance, den eigenen Standpunkt zwischen Freiheit und Abhän-gigkeit auszutesten. Sie werden ermuntert, sich auf die Suche nach der tieferen Wahrheit zu machen und sich auf die Per-son Jesu zu besinnen.

*Mit freundlicher Genehmigung von „An-dere Zeiten e. V.“ Hamburg, Magazin zum Kirchenjahr 1/01, Seite 7.*

## Bitte vormerken

Zum Thema »Gottes unbeirrbar Liebe« bietet das Buch des Propheten Hosea die Texte für die Ökumenische Bibelwoche 2003/2004, die bei uns für den 15. bis 19. März geplant ist.

# Blick

in die Evangelische Kirchengemeinde  
Eisenberg / Pfalz  
im Februar 2004

Liebe Gemeinde,

Jochen Klepper nennt den Psalm 91, aus dem der Monatsspruch ist, einen Psalm der großen Zuversicht. Für Zuversicht könnte man auch Trost sagen, denn wenn ich vor lauter Schmerz, Verletztheit und Scham mich nicht mehr unter die Menschen wage, weil ich von einem, der mir nahe steht, so richtig vorgeführt wurde, weil er mein Vertrauen missbraucht hat, dann ist meine Zuversicht in meine Beziehung am Ende. Ich brauche Zuversicht und Trost, damit ich wieder den Weg zu den Menschen finde. Dazu benötige ich Hilfe, die es mir ermöglicht, meine Augen zu öffnen, damit ich Dinge sehe, die mich stärken und vorwärtsbringen.

Diesen Augenblick der neuen Zuversicht verdanke ich Engeln, die plötzlich keine Bilder mehr sind, sondern Wesen mit einem Namen und einer bestimmten Erfahrung, die ich mit ihnen gemacht habe. Das können ganz kurze Begebenheiten sein, die ich eigentlich nicht sofort als etwas für mich Gutes eingeordnet habe.

Gott hat seinen Engeln befohlen, nicht gestattet, nicht empfohlen oder es zu ihrer Wahl gestellt. Engel haben keine Wahlfreiheit, sie sind verpflichtet, das zu tun, was Menschen Zuversicht und Trost gibt.

Sie bringen den Kindern Gottes Zuversicht und Trost. Es gibt so viel Kummer und so viele verschlossene Gesichter um mich herum, für diese soll ich der Engel

## Monatsspruch Februar:

**Er hat seinen Engel befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. < Psalm 91,11 >**



Foto: Seifert

sein, der ihnen Mut macht und ihre Mienen aufhellt. Das kann mit meinen Händen, mit einem Wort oder etwas anderem, ganz Praktischen, oder durch ein Gebet geschehen.

Ihr

*Pfarrer F. Schmidt*

# GOTTESDIENSTE

Sonntag	Eisenberg	Steinborn	Stauf
<b>01.02.</b> Letzter Sonntag nach Epiphantias	<b>10:00 Uhr</b> <b>Prüfungsgottesdienst</b> <b>KonfirmandInnen</b> <b>Pfarrrei 2</b> Hauth Orgel: Kirsch		<b>09:00 Uhr</b> Trotzkowski Orgel: Kirsch
<b>04.02.</b> Mittwoch	<b>19:00 Uhr</b> <b>Halbe Stunde der Besinnung</b> Besuchskreis - Orgel: Eichling		
<b>08.02.</b> Septuagesimae	<b>10:00 Uhr</b> Splettstößer Orgel: Weinberg	<b>11:00 Uhr</b> Splettstößer Orgel: Weinberg	
<b>14.02.</b> Samstag		<b>19:00 Uhr</b> Hauth Orgel: Kirsch	
<b>15.02.</b> Sexagesimae	<b>10:00 Uhr</b> Schmidt Orgel: Kirsch		<b>09:00 Uhr</b> Hauth Orgel: Kirsch
<b>22.02.</b> Estomihi	<b>10:00 Uhr</b> Schmidt Orgel: Kirsch	<b>11:00 Uhr</b> Schmidt Orgel: Kirsch	
<b>28.02.</b> Samstag		<b>19:00 Uhr</b> <b>Jugend-</b> <b>gottesdienst</b> Lambrecht Orgel: Heidenmann	
<b>29.02.</b> Invokavit	<b>10:00 Uhr</b> Schmidt Orgel: Kirsch	<b>11:00 Uhr</b> Schmidt Orgel: Kirsch	
<b>03.03.</b> Mittwoch	<b>19:00 Uhr</b> <b>Erste Passionsandacht</b> Schmidt - Orgel: Kirsch		
<b>06.03.</b> Samstag		<b>19:00 Uhr</b> Hauth Orgel: Kirsch	
<b>07.03.</b> Reminiscere	<b>10:00 Uhr</b> <b>mit Abendmahl</b> Schmidt Orgel: Kirsch	<b>11:00 Uhr</b> <b>Krabbelgottes-</b> <b>dienst / Hauth</b> Orgel: Heidenmann	<b>09:00 Uhr</b> Schmidt Orgel: Kirsch

der schwulen Christopher-Street-Paraden von den fröhlichen jungen Menschen, die den Papst zu Hunderttausenden umgaben, wo immer in der Welt er auftauchte. Nicht, daß ich von mir behauptete, jung zu sein. Ich wollte lediglich meine Sympathien kundtun - für den Fall, daß ich mich mißverständlich ausgedrückt haben sollte.

„aus: *Christliches Medienmagazin pro*, 35578 Wetzlar, Tel.: (06441) 915 151“

## 475 Jahre Protestantismus

„Abweichler“ läuteten die Geburtsstunde ein

**SPEYER**, im Jahr 1529: Unter den Fürsten, die sich in der Domstadt zum Reichstag versammelt haben, ist die Stimmung alles andere als gut. Mehr noch - die von überall her auf beschwerlichen Wegen angereisten Gäste sind in zwei konfessionelle Lager gespalten, in ein katholisches und ein evangelisches.

Die Dispute über Gewissensfreiheit und Religionsbestimmung, Glaubensentscheidung, Einfluss und Macht, angestoßen vom Reformator Martin Luther, gipfeln auf diesem zweiten Speyerer Reichstag in einer Protestnote - gerichtet an die Stände der altgläubigen Mehrheit. Die Evangelischen wollten sich von der katholischen Mehrheit nicht verbieten lassen, im Sinne Martin Luthers Missstände in der Kirche anzuprangern. Der 19. April 1529 gilt daher als der Geburtstag des Protestantismus.

Tatsächlich war der vor 475 Jahren von fünf Fürsten (Kurfürst Johann von Sachsen, Markgraf Georg von Brandenburg, Herzog Ernst von Braunschweig-Lüneburg, Landgraf Philipp von Hessen und Fürst Wolf zu Anhalt) und 14 Städten (Straßburg, Augsburg, Ulm, Konstanz, Lindau, Memmingen, Kempten, Nördlingen, Heilbronn, Reutlingen, Isny, St. Gal-

len, Weißenburg und Windsheim) mitgetragene Protest ein bis dato einmaliger Fall.

„Wir haben uns einmütiglich verglichen und einander in guten, wahren Treuen zugesagt und versprochen, dass keiner vom geistlichen oder weltlichen Stande den anderen des Glaubens halber vergewaltigen, dringen oder überziehen soll“, schworen sich die „Abweichler“ auf Widerstand ein.

Ein Satz mit großer Tragweite, denn damit bekannten sie sich zur Freiheit des Gewissens, traten - acht Jahre nach dem Wormser Edikt, das Martin Luther zum Ketzer erklärt hatte - entschlossen für das Evangelium ein. Die Protestation im Jahre 1529 stand am Anfang der politischen Durchsetzung der religiösen Toleranz in Deutschland.

Sie ist, so der pfälzische Kirchenpräsident Eberhard Cherdron, heute wieder ein Thema. Das Kreuz im Klassenzimmer oder das Kopftuch einer Lehrerin lassen danach fragen: Was heißt Freiheit des religiösen Bekenntnisses? Die Evangelische Kirche der Pfalz will im Jahr 2004 darum ein doppeltes Jubiläum feiern: den 475. Jahrestag der Protestation und den 100. Geburtstag der Speyerer Gedächtniskirche, die zur Erinnerung an dieses Ereignis gebaut wurde. *Christine Keßler-Papin*

Infos: [www.protestantisch2004.de](http://www.protestantisch2004.de)



Reichstag in Speyer 1529 - Repro Landry